

Ausgabe 46 – November 2005

BLICKPUNKT

Informationen unserer Sportgemeinschaft



SG Empor Brandenburger Tor 1952 e.V.
Samariterstraße 19/20 in 10247 Berlin

Sportbüro:

Telefon: 0 30 / 4 26 21 11 • Fax: 0 30 / 4 26 21 13

E-Mail: info@sg-ebt.de

Internet: www.sg-ebt.de

Der Vorstand hat das Wort

Zuerst: Allen Mitgliedern frohe Festtage und alles Gute für den Jahreswechsel. Unabhängig von Turbulenzen in der großen Politik sieht es so aus, als sei für unseren vergleichsweise kleinen Verein bis zum Ende des Schuljahres 2006 alles im Lot. Das war auch das Fazit einer Sitzung des Sportausschusses Friedrichshain/Kreuzberg, der sich mit dem Standort Samariterstrasse befasste.

Der Vorstand tut dennoch alles, um rechtzeitig auch die weitere Zukunft zu sichern. Die jetzigen Trainings- und Wettkampfzeiten zu gewährleisten, war erst nach hartem Ringen mit dem Bezirksamt möglich. Auf der Vorstandssitzung vom 31. Oktober gab es daher eine Aussprache mit dem Vorsitzenden der Sport-Arbeitsgemeinschaft Friedrichshain/Kreuzberg, Herrn Uffelmann. EBT kritisierte die Vergabe-Praxis der zuständigen Sachbearbeiterin, Frau Schmelzer, die langjährig genutzte Zeiten von EBT wahllos verlegen oder gar nicht berücksichtigen wollte und zudem die fälligen Entscheidungen so lange verzögert, dass kaum noch Spielraum für Veränderungen bleibt.

Sportfreund Uffelmann teilte die Ansicht der SG EBT, bevorzugt aber statt eines eigentlich logischen Mitspracherechts bei der Vergabe die Mitwirkung an Nachbesserungen auf Antrag der Vereine. Hoffen wir das Beste...

Vereinsvorsitzender

Achim Kosubek

Biesenthaler Str. 14
13055 Berlin

stellv. Vorsitzender für Öffentlichkeitsarbeit und Rechtsfragen

Manfred Kehrberg

Waldenburger Str. 59
12621 Berlin

stellv. Vorsitzender für Finanzen

Wolfgang Both

Prenzlauer Promenade 153 c
13189 Berlin

Breiten- und Freizeitsport

Reiner Bothe

Walter-Felsenstein-Str. 55
12687 Berlin

Jugend

Ralf-Jürgen Behm

Colbestraße 3
10247 Berlin

Frauensport

Rosé Ewert

Oderstraße 33
16341 Panketal

Sportpolitik

Dieter Hildebrandt

Marksburger Str. 97
10318 Berlin

Achtung Sportruhe!

Zwischen dem 24. Dezember 2005 und dem 1. Januar 2006 herrscht im Objekt Samariterstrasse Sportruhe. Der letzte Zahlungsverkehr in der Geschäftsstelle ist am 21. Dezember möglich.



Lebendiges Jubiläum

45. Werner-Seelenbinder-Turnier – wieder ein großer Erfolg

Das kleine Jubiläum des internationalen Turniers zu Ehren des Antifaschisten und Sportlers Werner Seelenbinder – es feierte seine 45. Auflage – wurde wieder ein großer Erfolg. Vom 1. bis 3. Oktober standen auf Einladung der SG EBT und des Handball-Verbandes Berlin in der großen Halle des Sportforums Berlin, in der Lilly-Hennoch-Halle und in der Sporthalle Samariterstrasse Mannschaften aus sieben Nationen auf dem Parkett. Die Mädchen und Jungen des Jahrgangs 1989 sowie die Mädchen des Jahrgangs 1991 bestritten insgesamt 144 Spiele. Als Ehrengäste, die auch die Siegerehrungen vornahmen, hatten sich eingefunden: Dr. Dietrich Gerber, Vizepräsident des Landessportbundes Berlin, Henning Opitz, Präsident des Handball-Verbandes Berlin, Sigrid Klebba, Stadträtin für Jugend, Familie und Sport, und Joachim Uffelman, Vorsitzender der Sport-AG Friedrichshain-Kreuzberg.

Das 16er-Feld der weiblichen Jugend Jahrgang 1989 musste in zwei Staffeln zu je 8 Mannschaften zunächst eine Qualifikationsrunde für die Finalgruppe A oder die Trostrunde B absolvieren. In der Staffel A erreichte Slavia Prag ungeschlagen den 1. Platz. Weiter kamen in die Endrunde als Zweiter bis Vierter Hypo Niederösterreich, Schulsportverband Warschau und Bremer HV. In die Trostrunde mit den Rängen 5 bis 8 zogen Bayerischer HV, HV Brandenburg, Bukarest und Gastgeber EBT ein. In der

Vorrundenstaffel B behaupteten sich in dieser Reihenfolge die Norddeutsche Auswahl, der Hessische Handball-Verband, Dukovany und der Handball-Verband Berlin. In die Trostrunde gelangten Südbaden, Moskau, Berliner TSC und Wien, dessen Spielerinnen wohl die kurze Nacht nach verspäteter Anreise noch in den Gliedern steckte.

In der Endrunden-Staffel C gab es dann heiße Kämpfe um die Medaillenränge. Vor dem letzten Turnierspiel stand Prag bereits als souveräner Sieger fest. Hypo Niederösterreich steigerte sich, verlor kein Spiel mehr und wurde Zweiter vor Hessen, das bei Punktgleichheit dank besserem Torverhältnis gegenüber der norddeutschen Auswahl den dritten Platz belegte. Dahinter wurden die enttäuschende Berliner Auswahl Fünfter vor Warschau, Bremen und Dukovany.

In der Trostrunde D wurde ebenfalls voller Einsatz um die Ränge gekämpft. Brandenburg belegte am Ende Platz 9 vor Wien, Südbaden, den punktgleichen Mannschaften von Bayern, dem Berliner TSC und Moskau. Gastgeber EBT, gegenüber vielen Auswahlmannschaften objektiv im Nachteil, steigerte sich, spielte dreimal unentschieden und wurde 15. vor Bukarest.

Insgesamt sahen Zuschauer und Beobachter ein Turnier auf hohem Niveau mit hoffnungsvollen Talenten in vielen Mannschaften.



Die Mannschaft von Slavia Prag – Sieger bei der weiblichen Jugend, Jahrgang 1989

Das 10er-Feld der männlichen Jugend Jahrgang 1989 musste in zwei Staffeln zu je 5 Mannschaften ebenfalls eine Qualifikationsrunde bestreiten. In der Vorrunde E erreichte der Bayrische Handball-Verband ungeschlagen den Spitzenplatz. Dahinter rangierten Berlin I vor Südbaden II. Moskau und Bremen gingen in die Trostrunde. In der Vorrunde F zogen Hamburg vor Südbaden I und Berlin II in die Finalrunde ein, Hermsdorf und Bukarest mussten sich trösten.

In der Endrunde G gab es dramatische Spiele. Südbaden I sicherte sich vorzeitig den Turniersieg. Ein Remis zwischen Hamburg und Bayern brachte beiden die Plätze 2 und 3. Berlin kam trotz zweier Siege wegen einer 18:20-Niederlage gegen Südbaden I nur auf Rang 4. Dahinter landeten Südbaden II und Berlin II.

In der Trostrunde H verloren Moskau und Bremen kein Spiel mehr. Nach einem 16:16 gegeneinander wurde Bremen

mit mehr Toren Siebenter vor Moskau, Bukarest und Hermsdorf.

Auch das Jungen-Turnier verdiente das Prädikat hochklassig. Sehenswerte Aktionen begeisterten die Zuschauer.

Im 7er-Feld der weiblichen Jugend Jahrgang 1991 wurde nach dem Modus jeder gegen jeden gespielt. Überlegend spielte Brandenburg als Turniersieger. Gut vorbereitet stellte sich Berlin vor. Punktgleich landeten auf den Rängen 3 bis 5 Hamburg, Bremen und Südbaden. Berliner TSC und EBT konnten noch nicht an das Niveau der anderen heranreichen.

Was wäre ein so umfangreiches Turnier ohne die Schiedsrichter. Der Bayrische und der Bremer Handballverband hatten im Vorjahr vorgeschlagen, Jung-Schiedsrichtern die Möglichkeit zu geben, bei diesem in Deutschland fast einmaligen Nachwuchsturnier interna-

tionale Spiele zu leiten. Die Veranstalter griffen den Vorschlag auf. Er erwies sich als Volltreffer. Die jungen Spielleiter aus Bayern, Schleswig-Holstein, Bremen, vom Norddeutschen Handball-Verband und aus Berlin trugen mit ihren Leistungen unter Anleitung erfahrener Schiedsrichter zur Qualität des Turniers bei und sind im kommenden Jahr gern wieder willkommen.

Neben dem unschätzbaren Vorteil, auf unzählige ehrenamtliche Helfer zurückgreifen zu können, ist der Anteil von Sponsoren und Einrichtungen am Erfolg des Werner-Seelenbinder-Turniers hervorzuheben. Der Dank geht an: Hotel „Kolumbus“, Sportforum Berlin, Werner-Seelenbinder-Schule, BVG, Senat von Berlin, Bezirksamt und Sport-AG Friedrichshain/Kreuzberg, Deutsche Kreditbank AG, Sportjugend Berlin, ARAG, Vattenfall, den Freundeskreis des deutschen Handballs e.V. sowie zahlreiche mittelständische Firmen. Ohne sie wäre das Turnier undenkbar.

Anlässlich des Turniers wurden gute alte Freunde aus Warschau, Bukarest, Prag und Moskau sowie neue Mitstreiter für

ihre bis zu drei Jahrzehnten andauernde Treue zu unserer Nachwuchs-Gala ausgezeichnet. Henning Opitz und Dr. Dietrich Gerber gaben in abschließenden Ansprachen ihrer Hoffnung Ausdruck, dass das Großereignis für die Handballjugend Europas auch in den kommenden Jahren weitergeführt wird. A.K.

Endstand der drei Turniere

Weibliche Jugend, Jahrgang 1989

1. DHC Slavia Prag	88:45	13:1
2. Hypo Niederöster.	73:59	10:4
3. Hessischer HV	66:52	9:5
4. Norddeu. Auswahl	77:76	9:5
5. HV Berlin	66:66	5:9
6. Schul-SV Warschau	55:68	4:10
7. Bremer HV	40:68	4:10
8. TJ JEDukovany-Trebic	51:82	2:12

Männliche Jugend, Jahrgang 1989

1. Südbadischer HVI	92:78	8:2
2. Hamburger HV	85:80	7:3
3. Bayrischer HV	79:71	6:4
4. HV Berlin I	88:73	5:5
5. Südbadischer HV II	92:94	4:6
6. HV Berlin II	65:105	0:10



Bei der männlichen Jugend, Jahrgang 1989, siegte die I. Mannschaft aus Südbaden

Weibliche Jugend, Jahrgang 1991

1. HV Brandenburg	115:53	12:0
2. HV Berlin	101:53	10:2
3. Hamburger HV	84:63	6:6
4. Südbadischer HV	89:71	6:6
5. Bremer HV	80:73	6:6
6. Berliner TSC	62:78	2:10
7. SG EBT Berlin	22:62	0:12

Die Fairness-Hans-Becker-Pokale wurden von den Töchtern des langjährigen Trainers der DDR-Frauen-National-

mannschaft, Katrin Himstädt und Eva Kupfer überreicht. Sie gingen an: Norddeutsche Auswahl – weibl. Jugend 1989, Hamburger HV – männl. Jugend 1989, Südbadischer HV – weibl. Jugend 1991.

Das traditionelle Kegelturnier der Trainer und Organisatoren auf der Anlage von EBT gewann diesmal der Handball-Verband Berlin mit 211 Holz vor Slavia Prag mit 209 und SG EBT mit 205 Holz.



Die siegreichen Mädchen des Brandenburger Handballverbandes, Jahrgang 1991

Bewegendes Traditionstreffen

Am Rande des Turniers fand ein bewegendes Traditionstreffen statt. Der Einladung unserer Sportgemeinschaft folgten rund 70 Spielerinnen der Jahrgänge 1945 bis 1975. EBT-Chef Achim Kosubek war sich sicher, alle wiedererkannt zu haben. Und auch die Frauen konnten den schwergewichtigen Vorsitzenden natürlich nicht über-

sehen. In stimmungsvoller Atmosphäre wurden Hunderte Erinnerungen aufgefrischt. Es wurde viel und herzlich gelacht. Die jungen und jüngeren Frauen bestätigten, dass ihnen die sportliche Jugend bei EBT wichtige Eigenschaften vermittelt hat, die ihnen den Weg ins Leben ebnen halfen und dazu beitragen, auch in der heutigen Zeit ihre Frau zu stehen. Übereinstimmende Meinung: Das Treffen sollte wiederholt werden.



Bei Halbzeit auf Rang 3

Sieben Spiele – vier Siege, zwei Remis und eine knappe Niederlage. So stark hat der deutsche Vizemeister SG EBT Berlin die erste Halbserie der neuen Saison in der 1. Bundesliga gestaltet. 6:0 Punkte in den drei Heimspielen. Das war makellos. 4:4 Punkte in den vier Auswärtspartien. Das war sehr gut. Damit liegt unsere Mannschaft bei Halbzeit mit 10:4 Punkten hinter dem BC Bischmisheim (14:0) und dem FC Langenfeld (11:3) auf Rang 3 der Tabelle und hat gute Chancen, die Playoffs im Kampf um den Titel zu erreichen.

Im Detail gab es folgende Ergebnisse: Zum Auftakt wurde bei Bischmisheim 3:5 verloren, womit die Gastgeber sich für im Vorjahr wegen einer falschen Besetzung am grünen Tisch erlittene Niederlage revanchieren konnten. Im ersten Heimspiel folgte gegen den SC Union Lüdinghausen ein 5:3-Sieg. Wieder auswärts gelang beim FC Langenfeld ein beachtliches 4:4. Zu Hause gegen den PSV Ludwigshafen und beim TuS Wiebelskirchen konnten klare 6:2-Erfolge gefeiert werden. Gegen den SV Fortuna Regensburg hieß in in der Samariterstrasse nach großem Spiel sogar 7:1. Und schließlich rundete ein weiteres 4:4 beim deutschen Meister BC Beuel das positive Gesamtbild ab.

Auch auf internationalem Parkett machten die Asse von EBT von sich reden. Juliane Schenk im Einzel und gemeinsam mit Nicole Grether im Doppel holten Gold bei den offenen

norwegischen Meisterschaften. Und auch bei den Belgian Open behaupteten sich die beiden im Doppel ganz vorn.

Sehr erfreulich auch das bisherige Abschneiden von EBT II in der Regionalliga Nord. Unsere junge Mannschaft erreichte als Außenseiter im letzten Spiel der ersten Halbserie gegen den Favoriten Eintracht Südring ein glänzendes 4:4 und lag bei Halbzeit gar auf Platz 1 der Tabelle.

Notwendiges Nachwort

Das alles an Erfolgen und viel mehr, beispielsweise die weiterhin kontinuierliche Nachwuchsarbeit in unserem Verein, wäre interessanter Stoff für die »Berliner Zeitung« gewesen, die nach jahrelanger Ignoranz eines der besten deutschen Badminton-Zentren offenbarnicht mehr übersehen konnte. Doch statt eines sportfachlich informativen Artikels erschien über drei lange Spalten ein Machwerk der übelsten Art.

Die Tatsache, dass eine Vereinbarung mit dem chinesischen Weltmeister Xia Xuanze über seine zeitweilige Mitwirkung in unserer Bundesliga-Mannschaft nicht realisiert werden konnte, wurde zum Anlass genommen, den ebenso primitiven wie untauglichen Versuch eines Polit-Thrillers zu starten.

Ehrenamtlich tätige Funktionäre wie Manfred Kehrberg wurden in unver-

schämter Weise als „Agenten“ und „Spione“ bezeichnet. Sogar das chinesische Politbüro kam auf geradezu abenteuerliche Art mit der unsinnigen Behauptung ins Spiel, es habe den Transfer letztlich verhindert.

Der Sportteil der „Berliner Zeitung“ galt einst als vorbildlich für ein seriöses Blatt.

Möglicherweise hat der Verkauf an pressefremde Finanzmagnaten nunmehr das saftsam bekannte Motto »bad news is good news« in den Vordergrund gerückt. Warum hat sich der Autor nicht an seine Überschrift gehalten: Im Reich der Stille. Hätte er geschwiegen, wäre er ein Weisergewesen ... D.W.

Wie weiter mit der Samariterstrasse?

Ein Zwischenbescheid an die Mitglieder der SG EBT

Noch ist alles im Fluss, auch wenn davon die Rede ist, dass das freilich nach wie vor undurchsichtige Insolvenzverfahren gegen die bisherigen Eigentümer unseres Sportobjektes bis Jahresende abgeschlossen sein werde. Doch ein Zwischenbescheid an die Mitglieder der SG EBT als Hauptnutzer der Anlage ist Pflicht.

Am 27. Oktober fand beim Landessportbund Berlin eine Beratung des Referenten für Sportförderung, Nippe, und des Leiters Sportstätten, Umwelt, Hahn, mit dem EBT-Vorsitzenden Kosubek und seinem Stellvertreter Kehrberg zur Situation des Standortes Samariterstrasse statt. Nach intensiver Diskussion herrschte Einigkeit darüber, dass alles zu tun ist, um unser Sportobjekt für den Schul- und Vereinssport zu erhalten.

Am 27. Oktober trafen Kosubek und Kehrberg im Bezirksamt zu einem weiteren Gespräch mit der Bezirksstadträtin Klebba und dem Rechtsamtsleiter Baasen zusammen. Zwar wurde eingeräumt, dass seitens der Gläubiger Überlegungen in Richtung Zwangsversteigerung angestellt würden. Aber es bleibt dabei, dass die grundsätzlichen Regeln für das Sanierungsgebiet Samariterstrasse eine etwaige sportfremde Nutzung ausschließen. Auch hier gab es Übereinstimmung darüber, dass jegliche Kompromisse zwischen den Interessengruppen nur denkbar sind, wenn die Weiterführung des Schul- und Vereinssports in der Samariterstrasse gesichert ist.

Summa summarum: Die Zwänge, denen LSB und Bezirksamt wie auch EBT unterworfen sind, lassen eine kurzfristige Lösung der finanziellen Probleme nicht zu. Aber alle sitzen in einem Boot und haben gegenüber dem Sport im Kiez die Verantwortung, für genügend Wasser unter dem Kiel zu sorgen

Sobald neue Fakten vorliegen, wird eine weitere Beratung aller Beteiligten stattfinden. »Blickpunkt« wird den Verein in den nächsten Ausgabe auf dem laufenden halten. D.W.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 20.01.2006

Herausgeber: SG Empor Brandenburger Tor 1952 e.V.

Redaktion: Samariterstraße 19/20, 10247 Berlin

Verantwortlich für den Inhalt: SG EBT 1952 e.V.

Layout: Frank Juda (E-Mail: blickpunkt@sg-ebt.de)

Herstellung: INFOTEX-KDS Graphische Betriebe GmbH, Lilienthalallee 1, 80939 München

IMPRESSUM



Robert Pragst Weltklasse

Er gehört schon viele Jahre zu den Besten unsrer Abteilung. Jetzt hat der inzwischen 48jährige Robert Pragst sein Meisterstück gemacht. Bei den Deutschen Meisterschaften im Einband-Matchbillard gelangte er bis ins Halbfinale und bezwang dort den amtierenden Meister Zenkner mit einer Weltklasseleistung. 100 Punkte in drei Aufnahmen bei einer Höchstserie von 90 Punkten bedeuteten den Einzug ins Finale und forderten die Zuschauer zu stehenden Ovationen heraus. Dass der Berliner dann die Leistung nicht wiederholen konnte und schließlich als deutscher Vizemeister geehrt wurde, mindert seinen großartigen Erfolg in keiner Weise!

Toralf Reinhardt ist im gleichen Atemzug zu nennen. Schon mehrfach war über ihn viel Gutes zu berichten. Schließlich ist er x-facher Landesmeister in den verschiedensten Karambolage-Disziplinen. Resturlaub und eine gute Form machten es in diesem Jahr möglich, die neuerliche Qualifikation für die Deutschen Meisterschaften – auf die Toralf in der Vergangenheit häufig verzichten musste – wahrzunehmen. In allen drei Disziplinen, in denen er Berliner Meister geworden war, meldete er. Und so hieß es, an drei aufeinander folgenden Wochenenden Nervenstärke zu zeigen und locker zu bleiben.

Den Auftakt bildete die Bundesmeisterschaft im Cadre 35/2 in Neustadt bei Hannover. Anfänglich doch ziemlich nervös verlor Toralf die erste Partie knapp mit 239:250 (11 Aufnahmen)

gegen den späteren Dritten Ulrich Naunheim. Eine zweite Niederlage und erst dann ein Sieg in 5 Aufnahmen (Höchstserie 155) reichten nicht für das Halbfinale. Letztlich sprang ein 8. Platz heraus mit einem etwas besseren Generaldurchschnitt (29,39) gegenüber der Berliner Meisterschaft. Sieger wurde der uns gut bekannte Thomas Stöckel aus Thüringen, mehrmaliger DDR-Jugend- und Juniorenmeister der frühen 80er Jahre.



Toralf Reinhardt hat gut lachen ...

Der nächste Titelkampf fand in Moers in Westfalen statt. Es wurde Freie Partie gespielt. Eine heikle Angelegenheit, wenn man weiß, dass schnell mal die 300 Punkte in einem Zug durchgespielt werden. Das geschah im dortigen Turnier immerhin siebenmal. Reinhardt erreichte mit zwei Siegen und einer Niederlage das Viertelfinale. Jetzt hieß es kämpfen und: Sieg im Viertelfinale mit einer Schlusserie von 285, dann Sieg im Halbfinale in 2 Aufnahmen mit einer 268er Serie. Im Finale ließ der spätere Sieger Christian Pöther aus Buer seinem Rivalen bei 2 Aufnahmen leider keine Chance. Doch der Vizemeister-Titel ist ein hervorragendes Ergebnis.

Mit diesem Erfolg im Gepäck ging es in der Woche darauf nach Neustadt/Orla in Thüringen. Die schwierigste Disziplin im klassischen Billard stand auf dem Plan: Cadre 52/2. Mit solidem Spiel und etwas Glück konnte Toralf alle Vorrunden-Begegnungen gewinnen. Es ging gleich ins Halbfinale, wo sich der spätere Meister und Lokalmatador

Bernd Schneider durchsetzte. Da kein kleines Finale ausgetragen wurde, kam Toralf zum geteilten, aber nicht minder großartigen dritten Platz.

Drei Medaillen bei Deutschen Meisterschaften – wir sind stolz auf Robert und Toralf. Volker Scheer



ASAHI DOJO

Viele neue Gürtel

Auch wenn es schon eine Weile zurückliegt, verdient das erfreuliche Ereignis nachgetragen zu werden. Noch im Sommer fanden im Rahmen eines Trainings-Wochenendes am Werbellinsee die Kyuprüfungen statt. Nach zwei schweißtreibenden Trainingseinheiten konnten fast alle Prüflinge die Berechtigung zum Tragen des nächst höheren Gürtels erwerben.

9. Kyu – weißer Gürtel:

Markus Gangl, Sarah Gürgens, Florian Herda, Erik Hildebrandt, Jenny Jöhne, Charline Lorenz, Adelina Makondzo, Oskar Revers, Stefanie Schwarz, Jimmy Sedlacek.

8. Kyu – gelber Gürtel:

Jonas Andersch, Jan Baumgart, Kay Eitze, Richard Döring, Matthias Hertel, Michael Hertel, Laura Hertzfeldt, Ina Kolzenburg, Sarah Markus, Scarlett-Marie Sedlacek, Alicia Sternkopf, Vanessa Sternkopf, Alicia Wurzler, Franziska Wurzler.

7. Kyu – orangener Gürtel:

Angela Elsig, Jason Kuhn, Felix Schulze, Sarah Zachmann.

6. Kyu – grüner Gürtel:

Heiner Borch, Alexander Czerny, Marko Garske, Marc Geißler, Tom Gottschlich, Sarah Grabusch, Philip Hofmann, Alexander Militzer, Juliane Skeide, Berthold Umland, Nicola Kunzelmann, Lele-Kalle Lucas.

5. Kyu – blauer Gürtel:

Juliane Heinz, Marco Liere, Manuel Wagner.

2. Kyu – 2. brauner Gürtel:

Justus Geschonneck, Katja Wagner.

Auch das alljährliche Fußballturnier zwischen unseren Trainern und Übungsleitern sowie Schülern und Eltern fand wieder statt. Nach spannenden Spielen standen folgende Ergebnisse fest:

1. Platz – 10 Punkte:

Alicia, Franziska, Patrick, Robert, Mario, Dirk

2. Platz – 9 Punkte:

Michail, Steffen, Roxana, Jan, Luisa, Jason, Irav

3. Platz – 7 Punkte:

Rene´, Markus, Maria, Julia, Andreas, Adrian

4. Platz – 3 Punkte:

Matthias, Jan, Torsten, Alexander, Benjamin, Martin

5. Platz – 0 Punkte:

Manuel, Ralf, Paul, Romano, Michael, Lele (R.G.)



TISCHTENNIS

Licht und Schatten

Die beiden Wettkampfmannschaften spielen in diesem Jahr in verschiedenen Staffeln derselben Klasse. Das reiz naturgemäß zum Vergleich.

Erwartungsgemäß schneidet die Erste dabei besser ab. Sie lag nach sieben Partien mit 9:5 Punkten auf Rang vier und hatte noch Blickkontakt nach ganz oben. Sonderbeifall hat sich unser mongolischer Sportfreund Purevsuren Shirschmaa verdient. Mit seinem schnellen Spiel verblüffte er die Gegner und kam auf das glänzende Zwischenergebnis von 15 Siegen zu 3 Niederlagen. Wenn er nach gelungenem Vorhandschuss seine Pirouette à la Ulan-Bator drehte oder einen Urschrei wie bei den heimatischen Reiterspielen abließ, staunte manchernichtschlecht.

Im oberen Paarkreuz spielte Ha wie gewohnt zuverlässig und kam auf ein Verhältnis von 14:4. Frank Erbach konnte nicht ganz mithalten und verzeichnete mit 7:9 ein leicht negatives Zwischenresultat. Thomas Jahn dagegen blieb an Tisch 3 mit 2:12 weit unter seinen Möglichkeiten. Stefan Glanz (vormals Sachse) trug ein 2:2 zum Gesamtergebnis bei. Das Doppel

Erbach/ Shirschmaa erwies sich mit 5:2 als beste Kombination.

Die zweite Mannschaft hatte sich nach dem Aufstieg von vornherein erst einmal den Klassenerhalt zum Ziel gesetzt. Nach ebenfalls sieben Paarungen lag EBT II mit 5:9 Punkten auf Rang 6. Drei rangierten zu diesem Zeitpunkt dahinter, aber noch war nichts entschieden.

Uwe Neukirchen, im Vorjahr eine Klasse tiefer souverän, kam auf 8:9. Wolfgang Becker musste mit 4:14 der höheren Klasse noch mehr Tribut zollen. Er hat Reserven, wenn er den vermaledeiten fünften Satz besser meistert. Im unteren Paarkreuz steigerte sich Vait Wollburg auf 10:7. Ralf Bernhardt (4:4) und Frank Reitze (4:6) trugen das ihre bei. Die Duos Neukirchen/Reitze (4:0) und Becker/Wollburg (4:1) brachten die Stärke der Mannschaft im Doppel zur Wirkung.

Alles in allem ergibt sich eine Bilanz mit Licht und Schatten, die aber wohl der augenblicklichen Möglichkeiten entspricht. Vielleicht kommt demnächst die eine oder andere Verstärkung hinzu. D.W.



Immer wieder Kienbaum

Mitte November kamen alle Übungsleiter und Übungsleiterinnen wieder zur Weiterbildung in Kienbaum zusammen. Sie fanden wie jedes Jahr beste Bedingungen vor, um in Theorie und Praxis ihre Qualifikation zu steigern.

Übrigens: Das Sportzentrum nahe Berlin feierte in diesem Oktober sein 50jähriges Jubiläum. Der Sportjournalist Klaus Weise würdigte in »Sport in Berlin«, der Monatszeitschrift des Landessportbundes, das Datum. »Mitunter scheint die Zeit stillzustehen, aber oft rast sie regelrecht. Beispiel: Kienbaum, heute zurecht als Bundesleistungszentrum Nummer 1 bezeichnet. Kaum noch vorstellbar, dass die Anlage nach der Wende mal von der Schließung bedroht war.

Dann wurde Kienbaum dank des unermüdlichen Einsatzes auch des LSB Berlin gerettet, 1995 vom Bund übernommen. Oft wird es auf die geheimnisumwitterte Unterdruckkammer (seit der Wende nicht mehr in Betrieb) als "Medaillenschmiede der DDR" reduziert. Das ist längst viel zu kurz gefasst. Ohne Kienbaum wäre der deutsche Sport von heute nicht das, was er ist, meint Armin Baumert, ehemaliger DSB-Sportdirektor

und heute Ehrenmitglied des Trägervereins, der unter Vorsitz von Hans-Georg Moldenhauer die Einrichtung führt. Diese Erkenntnis hat sich inzwischen durch alle Institutionen von Sport und Politik durchgesetzt.

Seit 1995 hat sich Kienbaum mit insgesamt 41 Millionen Euro Investitionen zu einer unverzichtbaren Trainingsstätte deutscher Topathleten entwickelt. Kienbaum hat sich in 15 Jahren deutscher Einheit verändert, aber nach wie vor bietet es den Athleten die Voraussetzung dafür, mit den Weltbesten zu konkurrieren."



Nach dem Absturz vom Reck geht es langsam aufwärts mit Siegfried Jaehnz.

KITA-SPORT: »Kleine Füße« in Bewegung

Bereits seit 1990 pflegen wir eine erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Kindertagesstätten des Bezirkes Friedrichshain und unserer SG EBT. Seit dem Umzug aus dem langjährigen Domizil Pufen-

dorfstraße in die Samariterstraße ist leider von den vorher fünf betreuten Kitas nur noch eine übriggeblieben: »Kleine Füße« aus der Auerstraße. Grund: kein kurzer Gang mehr um zwei Ecken,

sondern eine Fahrt mit der U-Bahn. Mit unserem Angebot an die nunmehr näher gelegenen Tagesstätten hatten wir kein Glück – machen bei sich selbst Sport, haben eine Vielzahl anderer Aktivitäten, möchten sich nicht verzetteln...

Umso mehr freut es uns, dass die Erzieherinnen der Kita »Kleine Füße« mit zwei Gruppen von je 10 Kindern die Mühe nicht scheuten, einmal wöchentlich zum Turnen zu kommen. Seit diesem September sind nun auch die 20 Vorschüler mit von der Partie. Viele von ihnen turnten schon seit ihrem dritten Lebensjahr bei uns. Manche kamen noch ängstlich, andere schon selbstbewusst. Bald lernte ich Vorzüge und Schwächen der Mädchen und Jungen kennen und natürlich viele Vornamen.

Die Stunden bestehen aus einer Mischung von Gymnastik, Bodenturnen, Balancieren, Klettern, Kriechen, Springen, Hüpfen, Laufen. Ball, Reifen, Würfel, Hüpfsäcke werden einbezogen. Spaß macht es allemal. Oft wird geklatscht und gelacht. Gemeinsam mit den Erzieherinnen, Frau Frau Krüger und

Frau Hanstein, sind wir bemüht, Sprachschwierigkeiten, Gleichgewichts- und Angstprobleme, Unsicherheiten in der Fein- und Grobmotorik abzubauen. Die Kinder müssen keine Spitzenleistungen vollbringen. Es werden Fähigkeiten und Fertigkeiten wie Kraft, Ausdauer, Koordination und Geschicklichkeit geschult. Die Mädchen und Jungen lernen, den Alltag besser zu beherrschen.

Einen Wermutstropfen gibt es allerdings. Wenn wir am Mittwochvormittag in den Gymnastikraum kommen, fangen wir erst an, die Geräte zu sortieren. Denn auch die Kinder-Geräte werden von den »Großen« benutzt und nicht an Ort und Stelle zurückgebracht.

Zweimal im Jahr im Juni und Dezember gibt es für alle Teilnehmer eine schön gestaltete Urkunde und kleinste Preise. Übrigens sind Gäste bei unseren Übungsstunden immer erwünscht. Dann können sie erleben, wie lautstark es zugeht, wenn wir uns bei Wettkämpfen anfeuern. Und uns vielleicht ein wenig helfen. Ingrid Winter



Herzlichen Glückwunsch!

75 Jahre

65 Jahre

60 Jahre

50 Jahre



Aller Anfang ist schwer

Aller Anfang ist schwer – so kann man wohl den Start der 1. Herrenmannschaft in die 2. Bundesliga zusammenfassen. Nach sechs Punktspielen (inzwischen sind weitere Ergebnisse dazugekommen) nahmen wir unter zwölf Mannschaften den 7. Tabellenplatz ein.

Im Kegelsport ist der Vorteil, auf der eigenen Anlage zu spielen, so groß, dass davon ausgegangen wird, eine Mannschaft mit Heimspiel gewinnt. Folgerichtig wurden die ersten beiden Spiele in Fehrbellin und Neubrandenburg deutlich verloren. Also mussten in den folgenden Partien auf der eigenen Anlage unbedingt Punkte her.

Das gelang auch beim ersten Vergleich gegen Stavenhagen. Am darauffolgenden Sonntag musste allerdings ein Zähler abgegeben werden. Die Mannschaft gewann zwar nach »Hölzern«, womit 2 Punkte gesichert waren. Der Zusatzpunkt für die besten Einzelergebnisse am Spieltag ging jedoch an die Gäste.

Ende Oktober folgten die nächsten Begegnungen. Union Oberschöneweide kam in die Samariterstrasse und musste nach spannendem Verlauf ohne Punkt die Heimreise antreten. Einen Tag später gelang zwar gegen MPV/NKC 72 Berlin bis auf ein Holz das gleiche Ergebnis. Aber diesmal reichte die Leistung unseres Sextetts nicht. Die Gäste waren noch besser und sicherten sich verdient alle drei Punkte.

Die Trauben hängen also hoch in der 2. Bundesliga Süd/Ost. Dennoch wird alles für den Klassenerhalt getan. Zusätzliche Trainingsmöglichkeiten wurden intensiv genutzt, um verlorene Punkte wieder aufzuholen.

Von den anderen Mannschaften startete die 2. Herrenvertretung am hoffnungsvollsten. Sie schaffte auf Anhieb 6:0 Punkte und könnte vielleicht sogar um Tabellenplatz 1 mitkämpfen. B.M.



André Mönke
Rechtsanwalt

Tätigkeitsschwerpunkte

- § Arbeitsrecht
- § Familienrecht
- § Verkehrsrecht

Rotherstraße 18, 10245 Berlin-Oberbaumcity
Tel. 0 30 / 67 80 86 30, Fax: 0 30 / 67 80 86 32
Internet: www.mws-anwaelfte.de



Wer wird bester EBT-Kegler?

Auch in diesem Jahr wollen wir eine Art Vereinsmeisterschaft durchführen, die für alle Abteilungen und Sportgruppen gedacht ist (Mitglieder der Abteilung Kegeln sind ausdrücklich ausgenommen). Gespielt werden bei den Herren $4 \times 20 = 80$ und bei den Damen $4 \times 15 = 60$ Kugeln. Startberechtigt sind alle jetzigen und ehemaligen Mitglieder sowie Kinder bis 14 Jahre. Mitzubringen sind Hallenschuhe mit heller Sohle und gute Laune.

Der Wettkampf beginnt am 10. Dezember 2005 ab 10.00 Uhr. Bitte tragt Euch in die beigefügte Liste ein und gebt sie möglichst rasch in der Geschäftsstelle ab. Für Bewirtung im Klubraum ist gesorgt. Gut Holz!

Nr.	Name	Vorname	Alter	weibl.	männl.
01					
02					
03					
04					
05					
06					
07					
08					
09					
10					
11					
12					
13					
14					
15					



Anzeige



© Th.-Thöns

TT Finance

Assekuranz & Investments
zu „Schotten-Konditionen“

Inh.: Thomas Thöns
– Bankkaufmann –



0800 / 1 425 825
gebührenfrei !!!

e b t @ t t f i n a n c e . d e

Liebe Sportsfreunde,

wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie
eine schöne Weihnachtszeit sowie einen
guten Rutsch ins Jahr 2006 !

Aus aktuellem Anlass bieten wir Ihnen an :

Versicherungsvergleich:

Jetzt online neue bzw. bestehende
Versicherungen vergleichen:
www.ttfinance.de/ebt.html

Stichtag 30. November!!!

U.a. eine Unfallversicherung, die auch
bei Medikamenteneinfluss zahlt, eine
priv. Pflegerente für selbstbestimmtes
Altern, etc.

Bitte nehmen Sie auch telefonisch Kontakt
zu uns auf. Wir stehen Ihnen jederzeit gerne
zur Verfügung und verbleiben

mit freundlichen Grüßen
Ihr TT Finance-Team